

GESETZLICHE ERBFOLGE / TESTAMENT

Fallbeispiel

► Frau K., verheiratet und Mutter von 3 Kindern, verstirbt bei einem Verkehrsunfall. Da Frau K. kein Testament errichtet hat, tritt die gesetzliche Erbfolge in Kraft. Wer erbt?

- ☐ Der Ehemann von Frau K. erbt alles.
- ☐ Das Erbe von Frau K. wird auf ihren Ehemann, ihre Kinder und ihre Eltern aufgeteilt.
- ☐ Der Ehemann und die Kinder erhalten den gesetzlich festgelegten Erbteil.

► Begründen Sie Ihre Antwort mit Hilfe des Parentelsystems!

Was wäre, wenn ...

► Angenommen, es findet sich im Schreibtisch der Verstorbenen ein Testament, das auf dem PC verfasst und von der Verstorbenen sowie von zwei Zeugen unterschrieben wurde. In diesem Testament vermacht die Erblasserin ihrem Patenkind ein Sparbuch über 10.000 Euro. Das Patenkind hat dennoch keinen Rechtsanspruch auf das Sparbuch. Warum?



WELCHE UNTERSTÜTZUNG KANN EIN/E NOTAR/IN GEBEN?

► Frau K. hätte gut daran getan, beim Notar ihres Vertrauens ein formal korrektes, gültiges Testament zu errichten. Der Notar muss jedes bei ihm hinterlegte Testament im elektronischen Österreichischen Zentralen Testamentsregister des Österreichischen Notariats registrieren. Dadurch ist garantiert, dass der Letzte Wille im Todesfall bekannt wird. So hätte Frau K. sichergehen können, dass ihr Patenkind das Sparbuch auch wirklich erhält und dass ihr Nachlass ganz in ihrem Sinne geregelt ist – auch im Falle eines plötzlichen Todes.

info



GESETZLICHE ERBFOLGE / TESTAMENT (LÖSUNGEN)

Fallbeispiel

► Frau K., verheiratet und Mutter von 3 Kindern, verstirbt bei einem Verkehrsunfall. Da Frau K. kein Testament errichtet hat, tritt die gesetzliche Erbfolge in Kraft. Wer erbt?

- ☐ Der Ehemann von Frau K. erbt alles.
- ☐ Das Erbe von Frau K. wird auf ihren Ehemann, ihre Kinder und ihre Eltern aufgeteilt.
- ☒ **Der Ehemann und die Kinder erhalten den gesetzlich festgelegten Erbteil.**

► Begründen Sie Ihre Antwort mit Hilfe des Parentelsystems!

Lebt der Ehegatte zum Zeitpunkt des Todes der Erblasserin, erbt er neben der 1. Linie (Kinder und Kindes-
kinder) ein Drittel des gesetzlichen Anspruchs.

Da die nähere die entferntere Linie ausschließt, haben die Eltern der Erblasserin (2. Linie) keinen Erbenspruch.

Was wäre, wenn ...

► Angenommen, es findet sich im Schreibtisch der Verstorbenen ein Testament, das auf dem PC verfasst und von der Verstorbenen sowie von zwei Zeugen unterschrieben wurde. In diesem Testament vermacht die Erblasserin ihrem Patenkind ein Sparbuch über 10.000 Euro. Das Patenkind hat dennoch keinen Rechtsanspruch auf das Sparbuch. Warum?

Weil ein nicht handgeschriebenes Testament von drei Testamentszeugen unterschrieben sein muss
(mit dem Zusatz „als Testamentszeuge“), die mit den Erben in keinem nahen Verwandtschafts-
verhältnis stehen dürfen. Da das Testament von Frau K. nur die Unterschrift von zwei Zeugen enthält,
ist es ungültig.



WELCHE UNTERSTÜTZUNG KANN EIN/E NOTAR/IN GEBEN?

► Frau K. hätte gut daran getan, beim Notar ihres Vertrauens ein formal korrektes, gültiges Testament zu errichten. Der Notar muss jedes bei ihm hinterlegte Testament im elektronischen Österreichischen Zentralen Testamentsregister des Österreichischen Notariats registrieren. Dadurch ist garantiert, dass der Letzte Wille im Todesfall bekannt wird. So hätte Frau K. sichergehen können, dass ihr Patenkind das Sparbuch auch wirklich erhält und dass ihr Nachlass ganz in ihrem Sinne geregelt ist – auch im Falle eines plötzlichen Todes.

info

